

RUNDBRIEF 2/2020

Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren!

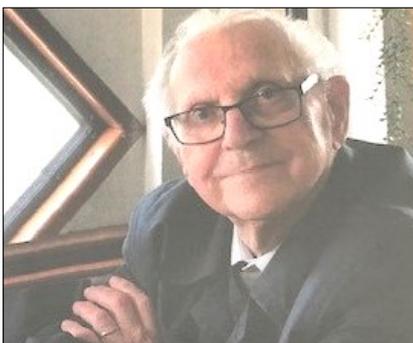
Sie erhalten hiermit unseren Rundbrief 2/2020.

Wir freuen uns, wenn die Informationen sowie Beiträge Ihr Interesse finden und wünschen ein anregendes Studium!

Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen eine gute Gesundheit und grüßen herzlich

Ihre
Marga Basche und Wolfram Such

► INTERNES



Am 9. April 2020 verstarb im Alter von 96 Jahren unser Mitglied **Ir. Wiel Dierx**, Ridder in de Orde van Oranje-Nassau (Niederlande), NL-5915 VZ Venlo.

Ir. Weil ist seit der Tagung des Studienkreises „Geschichte der Wasserwirtschaft und der Landgewinnung in den Niederlanden“ vom 1. bis 3. Mai 2003 in Edam am IJsselmeer/Nordwestholland mit Besichtigung und Exkursion Mitglied des Studienkreises geworden. Er hat sich intensiv mit dem Themenkomplex Bibel und Wasser beschäftigt. In diesem Zusammenhang hat Ir. Wiel Dierx gemein-

sam mit DWhG-Ehrenmitglied Professor Dr.-Ing. Dr. sc. h.c. Günther Garbrecht † die Veröffentlichung „Wasser im Heiligen Land - Biblische Zeugnisse und archäologische Forschungen“ verfasst; 239 Seiten mit 59 Farb- und 85 Schwarzweißabbildungen, DIN A4, Leinenfesteinband, herausgegeben, die im Jahr 2001 in der Schriftenreihe der Frontinus-Gesellschaft e.V. als Supplementband III beim Verlag Philipp von Zabern, Mainz, erschienen ist, ISBN 3-8053-2721-8.

Die beiden Verfasser und sechs Mitautoren T. Tsuk, J. Peleg, Z. Ilan, D. Amit, A. Mazar, E. Netzer haben den Schwerpunkt ihrer Untersuchungen auf die Technik der Wasserversorgung im Heiligen Land gelegt. Das in drei Abschnitten gegliederte Werk beginnt mit einer allgemeinen Darstellung der räumlichen Welt der Bibel. Im zweiten Teil verfolgen die beiden Verfasser die Spuren des Wassers in den Büchern, Evangelien und Briefen des Alten und Neuen Testaments der Bibel. Den Schluss dieses Abschnittes bilden eine zusammenfassende Betrachtung, ein Literaturverzeichnis und

eine Zeittafel. Der dritte Teil des Werkes enthält die von Professor Dr.-Ing. Günther Garbrecht und den sechs Mitautoren verfassten archäologisch-hydrotechnischen Beschreibungen von Wasserversorgungsanlagen aus biblischer Zeit. Die Veröffentlichung befindet sich im Besitz von Frau Basche.

W. Such

Die Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft wird Ir. Wiel Dierx ein ehrendes Andenken bewahren.



■ IN EIGENER SACHE

EHRENKOLLOQUIUM FÜR HERRN SUCH

Aufgrund der Coronavirus-Problematik hatte sich der Vorstand der DWhG bereits Anfang März entschieden, das für den 17. April 2020 geplante Ehrenkolloquium für Herrn Such abzusagen. Wir folgten damit auch den Anregungen unserer Partner vor Ort. Diese Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen, doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2020

Natürlich streben wir an, die geplante Jahrestagung in Karlsruhe auch planmäßig vom 17. bis 19./20. September stattfinden zu lassen, zumal unser Vorstandsmitglied *Petra Faulhaber* bereits viel Vorbereitungszeit investiert hat. Wir müssen aber die Möglichkeit ins Auge fassen, dass die Veranstaltung verschoben werden muss. Die BAW wird über ihre grundsätzliche Haltung zur Durchführung von Veranstaltungen im Juni entscheiden. Der Vorstand wird sich im Hinblick auf die Durchführung vor allem auch der Mitgliederversammlung eingehend beraten. Dahingehend ist aber in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung der Pandemie mit sachbezogenen Entscheidungen von Bundesregierung und Bundesgesetzgeber zu rechnen, nämlich hinsichtlich der Frage, wie und in welcher Form die gesetzlichen Vorgaben für die Gewährung der Gemeinnützigkeit für eingetragene Vereine anzuwenden sind. Derzeit stehen im Einklang - mit einer hoffentlich positiven Entwicklung des Pandemieverlaufs - der ordnungsgemäßen Durchführung noch keine Hindernisse im Wege. Um es nochmals zu betonen: Die Entwicklung bleibt zum derzeitigen Zeitpunkt abzuwarten.

Erfreulicherweise haben Herr *Steingraf* und Herr *Tölle* bereits die Vorbereitungen für die geplante Tagung in Tangermünde vorangebracht. Grundsätzlich gilt aber derzeit auch für diese, vom 22. bis 25. April nächsten Jahres geplante Veranstaltung das für Karlsruhe Ausgeführte.

Natürlich ziehen die derzeitigen Beschränkungen der beruflichen Arbeitsmöglichkeiten und die immer noch allfälligen Umstrukturierungen Belastungen nach sich, die gerade die an Hochschulen tätigen Vorstandsmitglieder besonders betreffen. Digitale Lehre mag als Schlagwort gut klingen, stellt aber in der Praxis Anforderungen, die vielfach auf die Bewältigung neuer Herausforderungen hinauslaufen, um nur ein Beispiel zu benennen. Wir sind dennoch optimistisch, mit der Herausgabe weiterer Bände der Schriftenreihe voranzukommen.

NEUER VORSTAND

In der 19. Mitgliederversammlung am Freitag, dem 13. September 2019, in der Ostfalia Hochschule in 29556 Suderburg anlässlich der 31. DWhG-Fachtagung vom Donnerstag, 12. September 2019, bis Samstag, 14. September 2019, wurde der neue DWhG-Vorstand gewählt:



Vorsitzender:	Dr. Norman Pohl, Freiberg
1. Stellv. Vorsitzender:	Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg
2. Stellv. Vorsitzende:	Marga Basche, Siegburg
Schriftleiter:	Dr.-Ing. Kai Wellbrock, Hamburg
Weitere Vorstandsmitglieder:	Dipl.-Ing. Petra Faulhaber, Karlsruhe
	Dipl.-Industriearchäol. Stefanie Preißler, Freiberg
	Dr. Eckhard Schinkel, München
	Dipl.-Ing. Lothar Tölle, Magdeburg

► AUSSTELLUNGEN

■ FASZINATION ÄGYPTEN - DREI AUSSTELLUNGEN IN DEN REISS-ENGELHORN-MUSEEN, MANNHEIM

Ägypten - Land der Unsterblichkeit

Mit Originalen aus vier Jahrtausenden illustriert die Dauerausstellung „Ägypten - Land der Unsterblichkeit“ das Leben im Alten Ägypten - vom Alltag über die Stellung des Pharaos bis hin zu Totenkult und Götterwelt. Publikumsliebliche sind die Inszenierung der Sargkammer des Sennefer sowie ein Entdecker-Raum mit Mitmach-Stationen für Kinder und Familien, Museum Weltkulturen D5, www.rem-mannheim.de, Tel.: 0621 - 2933150

Yesterday - Tomorrow vom 15. März bis 28. Juni 2020

Der Fotokünstler Marc Erwin Babej nimmt die komplexe Bildsprache des antiken Ägyptens auf und adaptiert ihre Besonderheit: die simultane Darstellung des menschlichen Körpers in Frontal- und Seitenansicht.

Tutanchamun - Sein Grab und die Schätze

SC Exhibition zeigt in Kooperation mit den Reiss-Engelhorn-Museen die Tutanchamun-Schau, die nach fünf Jahren US-Tournee zurück nach Deutschland kommt.

Die Ausstellung schildert die Entdeckung des Grabschatzes hautnah. Detailgetreu nachgebildete Grabbeigaben, goldene Särge und Schreine sowie die königliche Grabmaske sind zusammen mit 1000 Repliken weltweit einmalig.

Vom 08.05.2020 bis 30.01.2021 Museum Zeughaus C5, Infos und Karten: www.tut-ausstellung.com

■ **MEDICUS - DIE MACHT DES WISSENS - MEDIZINGESCHICHTE**

Bis 21. Juni 2020 im Historischen Museum der Pfalz, Speyer, Tel. 06232/620 222, oder
reservierung@ museum.speyer.

Zu den mehr als 500 faszinierenden Objekten und sehenswerten Fundkomplexen in der Ausstellung zählen prachtvoll ausgestattete Handschriften aus ihrer Zeit, ausgefeilte Instrumentarien römischer Ärztinnen oder Schöpfkröpfe und Klistermittel mittelalterlicher Bader. Während mesopotamische Tontafeln jahrtausende alte Rezepte zeigen, steht eine „Gläserne Frau“ für das Wissen der Moderne.

► **BLICK IN ZEITSCHRIFTEN UND VERÖFFENTLICHUNGEN**

■ Sachsen-Anhalt-Journal - Heimat bewegt,

Nr. 4 - 2019, 29. Jahrgang

Dieter Leupold: **Das Grüne Band (ehemalige deutsch-deutsche Grenze) in Sachsen-Anhalt: Vom Todesstreifen zur Lebenslinie**, Seite 11-13, 8 Bilder

Nr. 1 - 2020, 30. Jahrgang

Uwe Klamm, Henry Bergmann: **Mühlenland Sachsen-Anhalt. Teil 10: Der über 1000 Jahre alte Mühlenstandort Calbe/Saale**, Seite 20-24, 13 Bilder

■ Zeitschrift Wasser und Abfall, Verlag Springer-Vieweg

Heft 1-2, Januar 2020, 22. Jahrgang

Exkursionsbericht BWK-Landesverband Niedersachsen-Bremen/Bezirksgruppe Braunschweig (Axel Neumann u. Andreas Persy): **Ein weltweit einzigartiges Projekt zur Rückholung radioaktiver Abfälle aus dem ehemaligen Salzbergwerk Asse II zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel**, Seite 25-26, 2 Bilder

Heft 3/März 2020, 22. Jahrgang

Neues Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt (WSA) Rhein gestartet, gebildet aus den bisherigen Ämtern Bingen, Köln und Duisburg-Rhein, die als Standorte erhalten bleiben, mit insgesamt ca. 500 Beschäftigten, zuständig für den rund 370 km langen Rheinabschnitt zwischen Mainz und der deutsch-niederländischen Grenze, ein Revier, in dem rund 70 % aller Transporte der deutschen Binnenschifffahrt stattfinden, Seite 6

Das WSA Rhein ist das siebte neu strukturierte Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt, das am 30. Januar 2020 im Rahmen der WSV- und Ämterreform gestartet ist.

90 Jahre Wupperband (WV) in Wuppertal, Seite 104

Vor 90 Jahren, am 8. Januar 1930, trat das Wuppergesetz in Kraft. Seitdem ist der Verband für die Wasserwirtschaft im Gebiet der Wupper von der Quelle bis zur Mündung verantwortlich. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts finanziert sich der Wupperverband aus den Beiträgen seiner Mitglieder, das sind die Städte und Gemeinden, Kreise, Wasserversorgungsunternehmen sowie Industrie und Gewerbe im Wuppereinzugsgebiet.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben, der Abwasserreinigung von mehr als 900.000 Menschen sowie der örtlichen Unternehmen, betreibt der WV 11 Kläranlagen, eine Klärschlammverbrennungsanlage und weitere Anlagen, wie Regen- und Hochwasserrückhaltebecken sowie 14 Talsperren für die Trinkwasserversorgung, zur Regelung des Wasserabflusses und zum Hochwasserschutz in der Wupper.

- Der Ingenieur der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung - Verbandszeitschrift des Ingenieurverbandes Wasser- und Schifffahrtsverwaltung e.V. (IWSV), ISSN 1614-2144:

Nr. 4, Dezember 2019

Die neue Schleuse Lüneburg im Zuge des Elbeseitenkanals - Stand der Planung Teil 1, Seite 11-15, 7 Bilder, Höhenunterschied 38 m, Nutzlänge 225 m, Errichtung vorgesehen im Abstand von 60 m zum bestehenden Schiffshebewerk Lüneburg

Nr. 1, März 2020

Die neue Schleuse Lüneburg - Stand der Planung Teil 2, Seite 9-13, 11 Bilder
Erhaltung der Wehranlagen an der Bundeswasserstraße Main durch das Wasser- und Schifffahrtsamt Schweinfurt, Seite 18-24, 20 Bilder

- *navalis* - Zeitschrift zur Geschichte der Binnenschifffahrt, des Binnenschiffsbaues und Wasserstraßen, ISSN 1613-3846

Nr. 1, 17. Jahrgang 2020

- Christian Knoll: Jubiläum: **400 Jahre Finowkanal 1620 - 2020**, Seite 43-44, 3 Bilder
- Christian Knoll: **Veranstaltungsprogramm im 400. Jahr des Finowkanals**, Seite 45-46, 2 Bilder
- **DWhG-Mitglied Werner Hinsch, Archivleiter: Neuerwerbungen im Elbschifffahrtsarchiv Lauenburg** (u.a. der gesamte Aktenbestand der ehemaligen Versuchsanstalt für Wasserbau und Schiffbau am Landwehrkanal in Berlin), Seite 47-48, 2 Bilder

- Korrespondenz Abwasser-Abfall: Gesellschaft zur Förderung der Abwassertechnik e.V. (GFA), Servicegesellschaft der DWA, Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef

67. Jahrgang, Nr. 4, April 2020

Gefährdung durch Coronavirus SARS-Cov-2/COVID-19 bei Arbeiten in abwassertechnischen Anlagen -Information des DWA-Fachausschusses BIZ-4 „Arbeits- und Gesundheitsschutz“, Seite 261-264

- Korrespondenz Wasserwirtschaft - Wasser-Boden-Natur, Organ der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V., Herausgeber und Verlag: GFA, 53773 Hennef

13. Jahrgang, Nr. 4, April 2020

Kohleausstieg 2.0 in der Lausitz - Eine gewaltige Herausforderung für die einzugsgebietsbezogene, länderübergreifende Wasserbewirtschaftung, Seite 214-219, 3 Abb., 1 Tab.

13. Jahrgang, Nr. 5, Mai/2020

Stefan Bröker (Hennef): **Durchschnittstemperaturen werden in Deutschland weiter steigen - Wasserwirtschaft muss sich auf Starkregen und Trockenperioden vorbereiten**, Seite 252-253

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) hat Mitte März 2019 seine Klimaprognose für die Dekade 2020 bis 2029 vorgelegt. Gleichzeitig stellte der DWD seine Starkregenstatistik von 2001 bis 2018 vor:

„Durchschnittliche Temperatursteigerung um bis zu 2,0 Grad

Im laufenden Jahr wird es in Deutschland wahrscheinlich rund 1,0 bis 1,5 Grad wärmer als im Mittel der Referenzperiode 1981 - 2010. Dies gilt für alle deutschen Regionen. Ab der Mitte der Dekade werden die Temperaturen dann weiter steigen. Für das Fünfjahresmittel 2025 - 2029 erwartet der DWD in westlichen und östlichen Landesteilen um 1,5 bis 2,0 Grad höhere Temperaturen. Damit würde sich in Deutschland der Trend der vergangenen Jahre fortsetzen. Das abgelaufene Jahr 2019 war laut dem DWD gemeinsam mit 2014 das zweitwärmste Jahr seit Beginn der inzwischen

139-jährigen Temperaturzeitreihe. Neun der zehn wärmsten Jahre in Deutschland traten in den vergangenen 20 Jahren auf. Langfristig betrachtet beträgt der Erwärmungsgradient 0,11 Grad pro Dekade bezogen auf 1881. Die langfristige Statistik wird allerdings durch die konstanten Temperaturen zu Beginn des Aufzeichnungszeitraumes verfälscht. So wurde es seit 1970 im Schnitt 0,37 Grad pro Dekade wärmer.

Besonders deutlich wird diese Entwicklung bei der detaillierten Betrachtung des Jahres 2019. 11 der 12 Monate waren zu warm. Gegenüber der internationalen Referenzperiode 1961 - 1990 betrug die Temperaturdifferenz 2,1 Grad. Eindrucksvoller Beleg für den Klimawandel waren dabei auch die Höchsttemperaturen. So traten Ende Juli im Westen Deutschlands an drei aufeinanderfolgenden Tagen Temperaturen von über 40 Grad auf. Am 25. Juli meldeten 24 Stationen Temperaturmaxima von 40 Grad oder mehr. Neuer Rekordhalter ist seit 2019 die Stadt Lingen im Emsland mit 42,6 Grad.

Entwicklung der Niederschläge uneinheitlich

Im Gegensatz zu den Temperaturen stellte sich die Entwicklung der Niederschläge uneinheitlich dar. Im Vergleich zu den vieljährigen Mittelwerten der Referenzperiode waren 2019 fünf Monate zu nass und sieben zu trocken. In der Summe ergibt sich für das gesamte Jahr mit 735 Litern pro Quadratmeter (l/m^2) Niederschlag im Flächenmittel von Deutschland ein Defizit von knapp $54 l/m^2$ oder 6,8 Prozent. In der für das Pflanzenwachstum besonders wichtigen Zeit von April bis September fielen im Deutschlandmittel etwa $83 l/m^2$ weniger Niederschlag als im Referenzzeitraum 1961 - 1990. Allein in den Monaten Juni, Juli und August betrug das Defizit in der Summe $65 l/m^2$, das sind rund 27 Prozent. Berechnungen des Niederschlags der kommenden zehn Jahre deuten an, dass im Jahr 2020 hierzulande mit durchschnittlichen Niederschlägen gerechnet werden kann. Der Fünfjahreszeitraum 2020 - 2024 soll nach den Prognosen der Wetterforscher aber wohl zu trocken ausfallen.

Starkniederschläge besonders in warmen und trockenen Jahren

Der DWD hat für den Zeitraum 2001 bis 2018 erstmalig die Starkregenereignisse ausgewertet. Die Zahlen verdeutlichen, dass Starkregenereignisse vornehmlich in der warmen Jahreszeit von Mai bis September auftreten. Absoluter Rekordhalter ist das Jahr 2006 mit insgesamt 867 Starkregenereignissen. Als weiteres interessantes Detail bezeichnet der DWD, dass es im Jahr 2018 erstmals in diesem Jahrhundert hierzulande überdurchschnittlich viele Starkniederschlagsereignisse in einem zu warmen und gleichzeitig zu trockenen Sommer gegeben habe. In den bisher vergleichbaren Sommern der Jahre 2003, 2013 und 2015 hatte der DWD nur durchschnittliche Häufigkeiten von Starkniederschlägen beobachtet. Sollte sich diese Anomalie im vergleichbaren Sommer 2019 wiederholt haben, könnte das ein Signal dafür sein, dass der Klimawandel selbst in warmen und zugleich trockenen Sommern für ein Plus an Starkregenereignissen sorgt. Dies entspräche dann den Erwartungen der Klimaforscher, die davon ausgehen, dass die Sommer in Deutschland künftig durch eine Abfolge von Tagen mit extremen Niederschlägen und dann wieder längeren Trockenphasen mit Dürregefahr gekennzeichnet sind.

Obwohl sich mit dem bisher nur 18-jährigen Beobachtungszeitraum noch keine belastbaren Trends ableiten lassen, ist der DWD überzeugt, dass Katastrophenschutz, die Wasser- und Versicherungswirtschaft, Stadtplaner und die Landwirtschaft diese Entwicklung bei ihrer Arbeit berücksichtigen müssen. Der DWD stellt diese Auswertung daher regional und deutschlandweit sowie differenziert für einzelne Monate zur Verfügung.

Klimawandel muss abgebremst werden

Die aktuellen Zahlen sieht der DWD als deutlichen Beleg für den weiter fortschreitenden Klimawandel. DWD-Präsident Prof. Dr. Gerhard Adrian betonte bei der Vorstellung der Prognose, dass wir die erste Generation sind, die die Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels so umfassend messen, beobachten und wissenschaftlich analysieren könnten. Wir seien aber auch die erste Generation, die am eigenen Leib die Folgen der menschengemachten Erderwärmung erleben. Insgesamt zieht Adrian ein drastisches Fazit „Alle wichtigen Stellschrauben drehen sich unverändert in die falsche Richtung! Die Treibhausgaskonzentration in der Atmosphäre nimmt immer noch zu, die weltweite Mitteltemperatur steigt weiterhin an und gleiches gilt für den mittleren Anstieg des globalen Meeresspiegels.“ Das Wetter und Klima wird dabei laut Adrian immer extremer - weltweit, in Europa und hierzulande.

Global betrachtet war das Jahr 2019 das zweitwärmste, die vergangenen fünf Jahre die wärmsten und die Dekade 2010 bis 2019 die bisher wärmste seit dem Vorliegen weltweiter Aufzeichnungen im Jahr 1850.“

- **Denkmalpflege in Baden-Württemberg - Nachrichtenblatt der Landesdenkmalpflege**, Herausgeber: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, Berliner Straße 12, 73728 Essingen a.N.

49. Jahrgang, Nr. 1/2020

DWhG-Mitglied Horst Geiger: Und sie pumpt wieder - nach 125 Jahren! Die historische Wasserversorgung von Aschhausen, Seite 40-41, 4 Bilder

- **Zeitschrift WasserWirtschaft - Technik-Forschung-Praxis**, Herausgeber: Springer Vieweg/Springer Fachmedien, Wiesbaden GmbH, ISSN 0043 0978 D10812

110. Jahrgang, Nr. 2-3/2020

20 Jahre Fischpass Iffezheim am Rhein, Seite 97-98

Im Jahr 2000 nahm der an der untersten Staustufe (Barriere) am Rhein für die Fischart Atlantischer Lachs ausgerichtete Fischpass den Betrieb auf. Aus heutiger Sicht der Fischökologen kam seine Planung zu früh. Er wird den aufgrund der heutigen Anforderungen an eine qualitative und quantitative Durchgängigkeit für alle heimischen Fischarten des Rheins nicht gerecht. Die Errichtung eines weiteren Fischpasses an der untersten Rheinbarriere entsprechend dem Stand der Technik ist zwingend erforderlich.

110. Jahrgang, Nr. 4/2020

DWhG-Mitglied Prof. Dr.-Ing. Mathias Döring: 400 Jahre oberbayerische Soleleitungen, Seite 12-18, 6 Bilder

Im Sommer 1619 wurde nach nur zweijähriger Bauzeit eine Salz-Soleleitung von Bad Reichenhall nach Traunstein mit sieben Pumpwerken („Brunnhäuser“), die die Sole 375 m hoch förderten, in Betrieb genommen. 1808/10 wurden die Wasserräder der Pumpwerke durch Wassersäulenmaschinen (WSM-Zylinder-Kolben-Prinzip)- von Druckwasser angetriebene Kolbenmaschinen - ersetzt und ein weiterer Leitungsstrang mit weiteren vier Pumpwerken, der bis Rosenheim verlängert wurde, kam hinzu. 1817 folgte die Soleleitung Berchtesgaden-Bad Reichenhall, an der das von Georg Reichenbach konstruierte, seinerzeit weltweit leistungsfähigste Pumpwerk mit einer Förderhöhe von 359 m arbeitete. Von 1817 bis 1927 bestand eine durchgehende, 108 km lange Soleleitung vom Salzbergwerk Berchtesgaden bis zur Saline Rosenheim mit 10 bzw. 9 von Wassersäulenmaschinen und 2 von Wasserrädern angetriebenen Pumpwerken. Mit der Aufgabe der Leitung Bad Reichenhall-Rosenheim im Jahr 1958 erlosch nach 211 Jahren auch die Wassersäulentechnik.

Die Anlagen wurden im Rahmen der vom Studienkreis für Geschichte des Wasserbaus, der Wasserwirtschaft und der Hydrologie, dem Vorgänger der DWhG, gemeinsam mit dem Wasserwirtschaftsamt Rosenheim vom 08. bis 11. Oktober 1998 veranstalteten Tagung „Historische Wasserwege, Schifffahrt und Salz zwischen Bayerischem Oberland und Chiemgau“ erläutert und während der Ganztagesexkursion am 10. Oktober 1998 teilweise besichtigt. Die Vorträge auf der Tagung der Exkursionsbericht wurden in der Reihe „Schriften des Wahnachtalsperrenverbandes“ veröffentlicht.

Über die Entwicklung der Wassersäulenmaschinen bis ins 20. Jahrhundert hat Prof. Dr.-Ing. Mathias Döring in Band 19 der DWhG-Schriften berichtet (UNESCO-Weltkulturerbe Oberharzer Wasserwirtschaft - Energieerzeugung unter Tage - Die Reichenbach-Jordan'schen Wassersäulenmaschinen, Seite 39-59, 19 Abb., 4 Tab.).

110. Jahrgang, Nr. 5/2020

- Benedikt Baikousis (BAI): **Nitratbelastung in sächsischen Talsperren rückläufig**, Seite 6, 1 Abb.

Anhand eines Diagramms über die Entwicklung der Nitrat-Konzentrationen in ausgewählten sächsischen Trinkwassertalsperren mit überwiegend landwirtschaftlicher Nutzung im Einzugsgebiet, dargestellt sind die Jahresmittelwerte der Nitratkonzentration [mg/l NO₃] seit 1970 bis 2019, wird die eindeutige Tendenz verdeutlicht. Bei keiner einzigen Trinkwassertalsperre wurde der Nitrat-Grenzwert von 50 mg/l annähernd erreicht. Der Mittelwert im Rohwasser liegt derzeit deutlich unter 20 mg/l, in den Einzugsgebieten mit überwiegend forstwirtschaftlicher Nutzung sogar unter 10 mg/l.

- Ricarda Lothmann, M.Sc.: **Lösungsstrategien für die Sedimentationsproblematik an der Wahnbachtalsperre**, Seite 35-40, 3 Bilder

Die Vorsperre der Wahnbachtalsperre, einem Stausee zur Trinkwasserversorgung der Region Bonn, Siegburg, Ahr in Nordrhein-Westfalen/Rheinland-Pfalz, ist von starker Verlandung betroffen. Ihre Funktion, die Nutzung als Vorseiche für den Betrieb einer Nährstoffelimierungsanlage zur Entnahme von Trüb- und Nährstoffen sowie Keimen als Voraussetzung zur nachhaltigen Trinkwassergewinnung aus dem Wahnbachstausee, ist nicht mehr gewährleistet. Die im Rahmen der mit einem Reisestipendium 2019 des Deutschen Talsperrenkomitees e.V. (DTK) ausgezeichneten Diplomarbeit durchgeführten Untersuchungen über Lösungsvorschläge werden vorgestellt und in technisch-ökologischer Sicht bewertet.

■ Zeitschrift WASSER UND ABFALL, Verlag Springer Vieweg, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Abraham-Lincoln-Straße 46. 65189 Wiesbaden, ISSN 1436-9095

22. Jahrgang, Heft 4/April 2020

Die 16. Rhein-Ministerkonferenz der Europäischen Union hat am 13. Februar 2020 nach einem zusammenfassenden **Bericht über die Umsetzung des Programms „Rhein 2020“ das neue Anschlussprogramm „Rhein 2040“ mit neuen ambitionierten Zielen für Artenvielfalt, Wasserqualität, Klimawandel, Hochwasservorsorge und Umgang mit Niedrigwasser** beschlossen. Seite 6

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier wird den Bundesländern die Entscheidung Abstände von Windkraftanlagen zur Wohnbebauung künftig als planerischer Richtwert von 700 m, in Sonderfällen sogar im Abstand von mehr als 1.000 m überlassen. Der bisher in Aussicht genommene Richtwert von 1.000 m ist vom Tisch, Seite 9

► VERÖFFENTLICHUNGEN VON DWHG-MITGLIEDERN

Prof. Dr. Werner Konold, Dr. Christian Suchomel, Manuel Hugelmann, Landespflege Freiburg, Institut für Naturschutzökologie und Landschaftsmanagement, Stegner Straße 19, 79199 Kirchzarten:

Riesen, Floßweiher, Flößerei - Kulturgeschichtliche Bedeutung der historischen Holzbringungsanlagen im Gebiet der Kinzig - Abschlussbericht, Oktober 2019, 165 Seiten, 104 Abb. (Überwiegend Farbbilder und Karten), DIN A4, broschiert, dazu ein Anhangband, 28 Seiten, März 2019

Im Rahmen der Studie wurde eine Dokumentation des Gesamtsystems der Holzbringung im Einzugsgebiet der oberen Kinzig/Schwarzwald erstellt.

Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2019

Wir erhielten von unserem Mitglied auf Gegenseitigkeit, dem BWK-Landesverband NRW e.V., Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Christian Sustrath, Postfach 10 01 51, 47878 Kempen, E-Mail: sustrath@bwk-nrw.de, den Geschäftsbericht für das Jahr 2019, 68 Seiten, broschiert, DIN A5

► Hinweis auf eine interessante technikgeschichtliche und hydraulische Buchneuerscheinung:

Michael Eckert: **Physik im Schlosspark - Der Lustgarten als Schauplatz neuer Technik - Schloss Nymphenburg in München, Versailles, Sanssouci in Potsdam**

204 Seiten, Flexicover, Allitera Verlag/Buch & media GmbH, Merianstraße 24, 80637 München, Tel.: 089/139290-46, 24,90 €.

Das Thema des Buches war Teil der Vortragsreihe „Wissenschaft für Jedermann“. Physikalische Ergänzungen im Anhang beantworten wichtige physikalische Fragen, wie wirkende Kräfte bei Fontänen, Wirkungsgrade von Wasserrädern, wie funktionieren Windkessel? Warum oszillieren manche Wasserschirme bei Kaskaden?